

Dep. 103 VII Nr. 19

Brief Leist an Schele, 09.04.1838

Seite 8 r

Dem Könige habe ich dieses Schreiben vorgelesen
Sch.

Hochwohlgeborener Herr
Insonders hochzuverehrender Herr Staats- und
CabinettsMinister

Dem Rufe meines Königs folge ich immer willig und
gern und begeben mich mit Vergnügen in eine neue
Laufbahn, wenn ich glauben kann, darin dem Könige und
Lande nützliche Dienste zu erweisen. Aber Sr Majestät
der König ist viel zu gerecht und billig, als daß Aller-
höchstdieselben auch nur entfernt wollen könnten, mich in
eine Lage zu versetzen, worin ich mich schlechter stände,
als in meiner bisherigen und worin ich mit Sorgen zu
kämpfen haben würde.

Sollte die Rolle eines Staatsrathes mit einem Gehalte
von 4000 Rthlr mir zugedacht sein, so würde ich des Königs

Majestät allerunterthänigst bitten müssen, mich in meinem Dienstverhältnisse zu belassen und mir, nach Beendigung der gegenwärtigen Diät der Landstände, huldreichst zu gestatten, als Kanzleidirector nach Stade wieder zurückzukehren. Denn, ein Gehalt von 4000 Rthlr in Hannover steht wegen der hier statt findenden ungleich größeren Theuerung als in Stade und des hier unvermeidlichen größeren Aufwandes, meiner bisherigen Diensteinnahme nicht einmal völlig gleich. Nur durch einen Gehalt von 5000 Rthlr dürfte ich in den Stand gesetzt werden, mit voller Heiterkeit der Seele dem NEuen wahrlich nicht leichten, Berufe mich zu widmen.

Außer der Versorgung kommt eben noch der wichtige Punkt der Umzugskosten in Betrachtung. Wie der König Georg IV. mich von 10 Jahren als Kanzleidirector nach Stade verlegte, erhielt ich 500 Rthlr in Gold oder 566 Rthlr.

Lourant als Entschädigung für den Umzug. Mit dieser Summe kam ich aber längst nicht aus, sondern mußte aus meinem Vermögen berächtlich zulegen, da ich einen Theil meiner Mobilien wohlfeil verkaufen und ihn theuer wieder ankaufen mußte. Ungeachtet die Entfernung von Stade nach Hannover nicht so groß ist, als die von Ilfeld nach Stade, so daß ich den größten Theil meiner Sachen nach Hannover kann transportiren lassen, so wird dennoch der Transport durch meine, seit 10 Jahren so sehr angewachsene, Bibliothek wieder sehr vertheuert. Das Minimum der Entschädigung für den Umzug würde daher, meiner Überzeugung nach, in = 700 Ther bestehen. Dazu würde dann noch eine nicht bedeutende Entschädigung wegen der doppelten, bis Michaelis in Stade und Hannover fortbestandenen, Miethe kommen.

Seite 9 v

Ob ich mir übrigens durch meine, seit dem Ende
Julius 1837. geleisteten, Dienste eine Aussicht auf
ein Zeichen königlicher Huld und Gnade erworben
habe, darüber gebührt mir durchaus kein Urtheil.
Mit bleibt immer das süße Bewußtsein, zur Ver-
theidigung und Befestigung der unbestreitbaren Rechte meines
Königs etwas beigetragen zu haben!
Ich bemühe diese Veranlassung, die Versicherung
der ausgezeichnetsten Hochachtung zu erneuern, mit
welcher ich mich beehre, zu verharren

Eurer Excellenz
ganz gehorsamster Diener
Leist.

Hannover den 9^t April
1838.